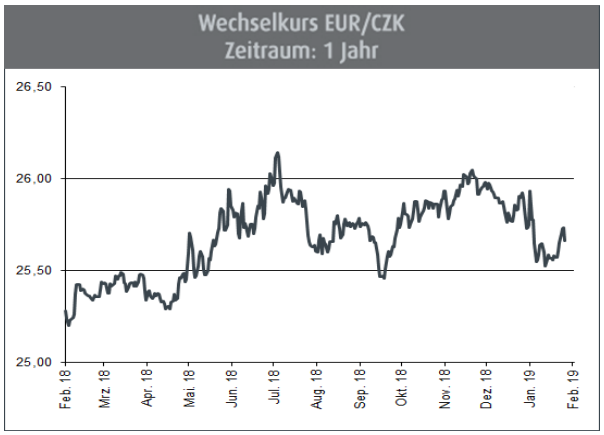
Tschechische Krone (Stand: 04.02.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

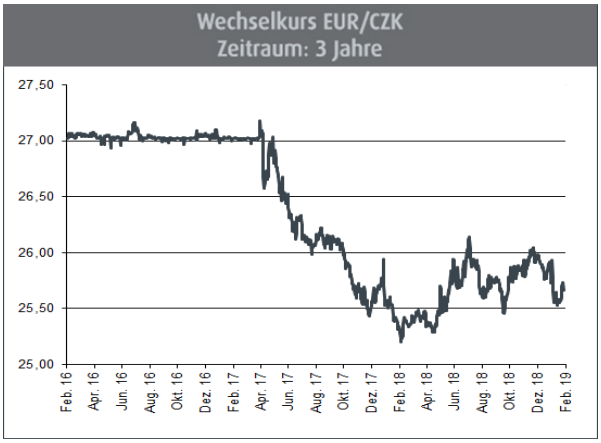
Tschechien gilt in der EU als das Land mit der aktuell besten wirtschaftlichen Dynamik. Der Staatshaushalt glänzt mit einem kleinen, aber überraschenden Überschuss. Tschechien mausert sich mehr und mehr zum Klassenprimus im östlichen Europa. Das Wort vom Boomland macht die Runde. Der Motor für den Wirtschaftsboom ist schnell ausgemacht. Es ist neben der Chemie- und IT-Branche vor allem die Autoindustrie. Im vergangenen Jahr lief die Rekordzahl von mehr als 1,4 Millionen Pkw vom Band. Neben der VW-Tochter Skoda produzieren auch Hyundai und Toyota sowie die französische PSA-Gruppe in Tschechien. Außerdem gibt es viele Kfz-Zulieferer. Die Arbeitslosenrate von 1,9 % zeigt jedoch auch den Mangel an Arbeitskräften; es gibt mehr freie Stellen als Bewerber. Noch nie seit mehr als 20 Jahren war es so leicht, Arbeit zu finden. Bei aller Freude über die Quasi-Vollbeschäftigung - sie droht zu einer Bremse für die tschechische Wirtschaft zu werden. Der Mangel an Arbeitskräften führt dazu, dass Firmen teilweise gezwungen sind, Aufträge abzulehnen. Die Löhne steigen, die Produktivität nimmt aber nicht im gleichen Maß zu. Und damit sinkt langfristig die Konkurrenzfähigkeit der Betriebe. Manche Analysten bezeichnen diese Lage inzwischen gar als dramatisch. Um die verbleibenden Arbeitskräfte liefern sich die Unternehmen einen harten Wettkampf. Viele Firmen ködern Mitarbeiter mit Zusatzangeboten. Die Palette reicht von der Mitgliedschaft im Wellnessclub oder Fitnessstudio über das klassische Urlaubsgeld bis hin zu Freizeitangeboten für die Familie. Tschechien hat das abgelaufene Jahr 2018 überraschend mit einem Haushaltsüberschuss beendet. Dieser habe sich auf umgerechnet knapp 113 Millionen Euro belaufen, teilte Finanzministerin Alena Schillerova Anfang Januar mit. Ursprünglich war ein Defizit von rund zwei Milliarden Euro geplant. Die Steuereinnahmen seien höher, die



Zinszahlungen für die Staatsschulden indes niedriger ausgefallen als erwartet, hieß es. Experten sehen hinter dem Ergebnis vor allem die gut laufende Konjunktur. Die Inflation Tschechiens lag im Dezember mit zwei Prozent genau im Zielbereich der tschechischen Notenbank (CNB). Dem Protokoll der letzten CNB-Zinssitzung zur Folge besteht angesichts der guten wirtschaftlichen Entwicklung Spielraum für weitere Zinserhöhungsschritte im Jahr 2019. Jedoch dürfte auch die tschechische Wirtschaft nicht dauerhaft von der sich zuletzt abschwächenden Wachstumsdynamik in der Eurozone verschont bleiben. Gegen aufkeimende Überhitzungsszenarien hat die Notenbank CNB seit August 2017 den Leitzins in sieben Schritten auf aktuell 1,75 % angehoben. Dadurch und auch durch die gestiegenen Löhne scheint es auch realistisch, das Inflationsziel von 2,0 % zu erreichen. Für 2019 erwarten Analysten noch zwei weitere Schritte, um damit ein vorläufiges Ende der Erhöhungen einzuleiten.

Ausblick

Seit Jahresbeginn hat der Kurs der Tschechischen Krone gegenüber dem Euro zunächst leicht zugelegt und dann seitwärts tendiert. Dies passt auch ins langfristige Chartbild: Seit Monaten konsolidiert die Krone in einem Kurs-Kanal zwischen 25,50 EUR/CZK und knapp oberhalb der 26,00 EUR/CZK. In den nächsten Monaten dürften sich die Blicke in Prag vor allem auf Deutschland richten. Die tschechische Wirtschaft – und damit auch der Kurs der Tschechischen Krone – reagiert sehr empfindsam auf die Entwicklung beim größten Handelspartner. Eine verlangsamte Gangart in Deutschland gehört daher zu den Hauptrisiken für 2019 und kann damit auch Tschechiens Währung belasten. Aktuell lässt aber nichts darauf schließen, dass die Tschechische Krone kurzfristig aus dem besagten Kurs-Kanal ausbrechen wird; weder nach oben, noch nach unten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.